

**VORVERKAUF!** shx das medienhaus  
**JETZT TICKETS SICHERN!**

Tickets für  
Veranstaltungen in  
Schleswig-Holstein  
und Hamburg erhalten  
Sie bei uns!

TICKET CENTER  
**MARKT**  
Ahrensburg, Große Straße 15a

# MARKT

Tel. 0 41 02 / 51 64-0 • Fax 0 41 02 / 51 64-5159 • Große Straße 15a • 22926 Ahrensburg  
Tel. 0 45 32 / 20 80-0 • Fax 0 45 32 / 20 80-5179 • Rathausstraße 25 • 22941 Bargteheide  
43. Woche \* 46. Jahrgang \* Mittwoch, 22. Oktober 2014

Ausgabe für:  
**Ahrensburg  
und  
Umgebung**

**43. Woche**  
46. Jahrgang  
Mittwoch,  
22. Oktober  
2014

Mit amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Ahrensburg und anliegenden Gemeinden, nachrichtlich, sowie des Amtsgerichts shx das medienhaus

## „Alle waren traumatisiert“

Kirche will mit Zehn-Punkte-Plan Missbrauch in Zukunft ausschließen



Pröpstin Dr. Ulrike Murmann und Propst Hans-Jürgen Buhl präsentierten den Bericht auf einer Informationsveranstaltung in der Schloßkirche. Das Treffen wurde moderiert von Wolfgang Främke (rechts) von der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit bei der Nordkirche.

Foto: C. Yaman

Ahrensburg (cya). Mit Spannung erwartet, wurde vergangene Woche das Gutachten der unabhängigen Expertenkommission zum Thema Missbrauch in Ahrensburg präsentiert. Zwei Tage später diskutierte die Evangelische Kirche in der Schloßkirche mit Ahrensburger Kirchengemeindegliedern über diesen 500 Seiten starken Abschlussbericht. Ob die Bewältigung des Themas damit jedoch einen entscheidenden Schritt nach vorne gemacht hat, bleibt abzuwarten. Zum öffentlichen Gespräch erschienen Pröpstin Dr. Ulrike Murmann und Propst Hans-Jürgen Buhl.

Als Konsequenz aus den Geschehnissen will die evangelische Nordkirche mit einem Zehn-Punkte-Plan künftig sexuellen Missbrauch in ihren Gemeinden und Einrichtungen verhindern. Die Untersuchung der Missbrauchsvorfälle in der evangelischen Kirchengemeinde wurde von der Kirchenleitung in Auftrag gegeben. Das Gremium bestand aus einer Traumatherapeutin, einem Erziehungswissenschaftler und zwei Juristinnen.

Kernpunkt des Gutachtens ist dabei, dass in der Aufarbeitung der damaligen Kirche Nordelbien und heutigen Nordkirche große Fehler gemacht wurden. Zwei Jahre hatten sie an ihrem Bericht gearbeitet. In Ahrensburg hatte sich ein Pastor jahrzehntelang an Jugendlichen vergiffen, die Vorfälle kamen 2010 an die Öffentlichkeit. Die Hamburger Bischö-

fin Maria Jepsen war vor vier Jahren im Zusammenhang mit dem Skandal zurückgetreten. Der Pastor ging strafrei aus, da seine Taten verjährt waren.

In dem Gutachten listen die vier Fachleute detailliert auf, was vor allem bei der Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in Ahrensburg alles schief gelaufen ist. Sie waren dabei sehr fündig, notwendige Disziplinarverfahren gegen einen Pastor wurden vom zuständigen Kirchenamt nicht weitergeleitet, belastende Informationen wurden nicht weitergegeben und Kollegen gedeckt. Dr. Murmann kündigte nun

„Beschwerde-Management und Ombudsstelle“

in der Schloßkirche als eine der zehn Maßnahmen die Einführung eines Beschwerdemanagements in Verbindung mit einer Ombudsstelle. Hier sollen sich Betroffene direkt hinwenden können. Auch wird eine Arbeitsstelle für sexualisierte Gewalt mit kompetenten Fachleuten eingerichtet, ein Team soll in Krisensituationen schnell intervenieren können. Eine zentrale Meldestelle ist ebenfalls anvisiert. Des Weiteren soll eine neue Verwaltungsvorschrift dazu führen, dass von Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendarbeit erweiterte Führungszeugnisse verlangt werden.

Murmann und Buhl war indes anzumerken, dass sie

sich vor allem eines wünschen: einen Neuanfang in der Kirchengemeinde Ahrensburg; wie es personell aber dabei aussehen soll, wurde ausgelassen. Sie zeigten sich aber einverstanden mit dem Bericht: „Die darin aufgezeigten Strukturen und Täterstrategien sind erschütternd. Dem Inhalt müssen wir uns stellen“. Immer wieder griffen sie das Thema der Traumatisierung auf. „Dieses psychologische Phänomen tritt nicht nur bei einzelnen Menschen auf, auch Institutionen und Kirchengemeinden kann es treffen. Der Bericht sagt, dass über die vergangenen Jahre hinweg alle von diesem Thema traumatisiert worden sind“, so Dr. Murmann. „So wie ein Einzelner reagiert, wenn er mit dem Undenkbaren konfrontiert wird, so reagieren auch größere Menschengruppen, mit Ablehnung und Ignorieren des Geschehenen“. Als Folge davon könnten sich die gegenseitigen Parteien daraufhin nicht mehr für Gespräche öffnen und ein Teufelskreis käme in Bewegung.

Ob das Gutachten auch personelle Veränderungen nach sich ziehen wird, wurde damit beantwortet, dass die Kirchenleitung nun aufgefordert sei, Strukturen zu überprüfen. Propst Buhl fragte direkt in den Kirchenrat: „Wie ist ein Neuanfang möglich? Wie gehen wir mit der Kritik um? Wir haben eine Verhärterung des Verhaltens auf beiden Seiten erlebt, wie ist es nun mit einer Verhaltensänderung, wollen wir das? Das müssen sich alle fragen.“ Wenig später benutzte

er ein Bild aus dem militärischen Bereich und forderte einen „Waffenstillstand“ von beiden Seiten.

Nicht alle Anwesenden in der gut gefüllten Kirche waren von der Art der Veranstaltung überzeugt und vermissten vor allem die Möglichkeit zur Mitgestaltung. Zwar war eine Redezeit nach der Diskussion anberaumt worden, aber auch diese wurde von den Kirchenvertretern moderiert. „Es ist zwar schön, dass man sich zu Wort melden konnte, aber besser wäre es, wenn die Teilnehmer die Veranstaltung mitgestalten könnten. Die Kirche muss nicht immer alle bevormunden. Eine zeitliche Beschränkung ist bei so einem Gesprächsintensiven Thema nicht förderlich“, sagte ein Betroffener.

„Eine dritte, neutrale Stelle als Moderator wäre angebracht, so hat immer die Kirche alles im Griff“, äußerte sich eine weitere Teilnehmerin. Auf wenig positive Resonanz stieß auch die Regelung

Es durften keine Namen genannt werden

der Organisatoren, dass auf der Diskussion keine Namen genannt werden durften.

Andere Teilnehmer empfanden den Zeitpunkt mitten in den Ferien als nicht der Schwere des Themas angemessen, so war beispielsweise außer Pastor Hans-Martin Bruns kein weiterer Pastor der Gemeinde bei der Versammlung anwesend.

## Musical über ein Fußball-Wunder

Wer möchte mit zur Vorpremiere?

Ahrensburg (am/le). Das Union-Reiseteam kann für die Vorpremiere des Musicals „Das Wunder von Bern“ am Donnerstag, 13. November, noch Karten anbieten. Das brandneue Stage Theater an der Elbe ist ein architektonisches Juwel. 10 000 glänzende Edelstahl-Schindeln und eine bis zu zwölf Meter hohe Glasfassade prägen das Äußere. Innen lädt das zweigeschossige Foyer mit offener Galerie, ansprechenden Bars und zeitgenössischer Kunst zum Verweilen ein.

„Das Wunder von Bern“ erzählt vor dem Hintergrund der Fußball-Weltmeisterschaft 1954 eine bewegende Vater-Sohn-Geschichte im Ruhrgebiet der Nachkriegszeit. Die Teilnahmekosten einschließlich Busfahrt und Eintrittskarte in der zweiten Kategorie betragen 110 beziehungsweise 115 Euro. Der

Bus startet um 17.30 Uhr von der Stormarnstraße am S-Bahnhof Ahrensburg. Wer Interesse an diesem Musicalbesuch hat, sollte sich mit den Union-Reiseteam telefonisch unter der Tel. 04102/89 97 23 in Verbindung setzen.



Szenenmotiv aus dem Musical „Das Wunder von Bern“.

Foto: Stage Entertainment/hfr

## Alzheimer Gesellschaft lädt ein zu Musik, Kaffee und Klönschnack

Ahrensburg (am/le). Das Seniorenheim Stadtdresdner und die „Alzheimer Gesellschaft Stormarn Selbsthilfe Demenz“ laden alle Interessierten am Sonnabend, 25. Oktober, zu ihrem traditionellen „musikalischen Nachmittag“ ein.

Von 15 bis 16.30 Uhr wird Joachim Land mit Musik und

Texten die zwanziger Jahre aufleben lassen und mit einem ausgewählten Repertoire beschwingt durch die Jahrzehnte führen und für gute Stimmung sorgen.

Die Veranstaltung findet im Restaurant der „Stadtdresdner“, Hagener Allee 20-24, statt. Die Teilnahmekosten betragen fünf Euro.

### Aufschlag

Sieg und Niederlage

Die Tischtennispieler des SV Siek kehrten von ihrem Auswärtswochenende mit zwei Spielen in Hessen mit einem Sieg und einer Niederlage zurück. Jetzt folgen zwei Heimpartien. >>> Seite 6

### Auftakt

Neue Wandelkonzerte

Das Schlossensemble hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich als Einheit zu präsentieren. Auftakt dazu sind drei zeitgleiche Konzerte in Schloss, Schlosskirche und Marstall. >>> Seite 16

**Verlängern Sie die Terrassensaison**  
Terrassendächer und Kaltwintergärten  
**Aufbau ohne Montagekosten**

Nelson Park — einfach stark!



Nelson Park — einfach stark!

Servicebüro Delingsdorf

Dorfstraße 8 b

22941 Delingsdorf

0 45 32 / 2 65 01 86

www.nelsonpark-td.de

